

# Correspondent

Erscheint

Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis

vierteljährlich 10 Sgr.  
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öst.

Inserate  
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

N<sup>o</sup> 39.

Mittwoch, den 20. Mai 1874.

12. Jahrgang.

## Verbandsnachrichten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß aus Berlin zureisende Schriftgießer Anspruch auf Viaticum haben, da dieselben in die Klasse des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftgießer solches zählen.

In **Nachen, Berlin** (Schriftgießereien), **Cassel** und **Cöln** ist die Bezahlung eine ungenügende.

**Altobarn.** Wie bereits in Nr. 36 d. Bl. von Regensburg aus berichtet, findet der altbayerische Gantag in der Ettl'schen Brauerei daselbst statt. Beginn der ersten Sitzung am Pfingstsonntag, Vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstandes. 2) Jahresabrechnung des Gauverbandes-Kassirers und Gauverbandes-Krankenkassirers; 3) Vorschläge zur Abänderung des Gauverbandes-Krankenkassenstatuts; 4) Bestimmung der Zeit und des Ortes der Abhaltung des nächsten Gantages; 5) die Vorlesung zum Buchdrucker-Tag, resp. Instruirung des Delegirten zu demselben. Nachdem die Ortsvereine einen Wunsch bezüglich der Vertretung nicht geäußert, wird bestimmt, daß der gewählte Delegirte von Ingolstadt Altdilling, der von Straubing Passau mit zu vertreten hat.

**Bielefeld.** Das Viaticum für Herford an durchreisende Verbandsmitglieder wird von jetzt ab in Bielefeld mit ausbezahlt. Dasselbe beträgt vorläufig 5 Gr. und wird in der Eiler'schen Buchdruckerei am Bach vom Maschinenmeister Herrn Weisendörfer gezahlt.

**Bresden.** Der Seher Herr Andrejewsky aus Posen, bis 26. December 1873 bei W. Deder & Co. in Posen conditionirt, hat sich hier um Aufnahme in den Verband gemeldet. Reclamationen hiergegen wolle man innerhalb 8 Tagen vom Datum der Bekanntmachung an erheben.

**Frankfurt a. M.** Bei Conditionsanerbietungen für hier haben sich auswärts Verbandsmitglieder zuerst an H. Schrader, Wohlthätig'sche Druckerei, Kaiserhofstraße 10, zu wenden.

**Hamburg-Altona.** Bei Conditionsanerbietungen von hier, besonders aus der Hermann'schen Buchdruckerei, wo regelmäßige Sonntagsarbeit in einer Zeitung stattfindet, haben sich Verbandsmitglieder behufs Auskunftsertheilung vorher an Fr. C. Schulz, 2. Alsterstraße 31, 5, zu wenden.

**Landau (Pfalz).** Infolge Abreise unser's seitherigen Vorstandes, Herrn M. Lang, wurde eine Neuwahl vorgenommen und an dessen Stelle Herr Chr. Werner gewählt; die Herren W. Unger, Kassirer, und Ph. Hauck, Schriftführer, sind in ihrer Stellung als solche verblieben. Ferner zur Nachricht, daß der uns i. J. von Herrn A. Horn in Zittau zugegangene Fragebogen für das kürzlich ausgegebene zweite Reisekostenbuch aus Versehen unbeantwortet blieb, daher das darin angeführte „Landau (Pfalz)“ dahin zu berichtigen ist, daß gegenwärtig das Viaticum hier am Orte selbst ausbezahlt, der Zettel in der Kauffer'schen Officin ausgestellt und das Viaticum in der des Herrn Georges ausbezahlt wird; dasselbe beträgt 27 Kr. — Den durchreisenden Kollegen ist das Gasthaus von Christmann, nächst dem deutschen Thor zu empfehlen.

**Schwerin.** Bei etwaigen Conditionsanerbietungen der Bärensprung'schen Hofbuchdruckerei wollen Verbandsmitglieder anfragen beim Gauvorsteher Hamburg in Schwerin, Schloßstraße 20.

**Thüringen.** Der Gantag findet laut Abstimmung der Ortsvereine nach dem Buchdrucker-Tag (Ende Juli) in Naumburg statt und wird näheres darüber später bekannt gemacht werden. — Diejenigen Ortsvorsitzenden, welche die Berichte sowie Extrafeuern pro I. Qu.,

ferner das Wahleresultat und die Statistik noch nicht eingesandt haben, werden ersucht, dies umgehend zu thun. — Ebenso werden diejenigen Kollegen, welche noch Vorschläge aus der Gaukasse haben, nochmals ersucht, dieselben sofort zu erlaben.

**Witten.** Der Seher Friedrich Wilhelm Schröder aus Berlin, seiner Angabe nach noch nicht Verbandsmitglied gewesen, hat sich hier zur Aufnahme in den Verband gemeldet. Etwaige Einwendungen hiergegen wolle man innerhalb 14 Tagen an Herrn. Mohr, C. L. Krüger'sche Buchdruckerei in Witten a. d. Ruhr, gelangen lassen.

**Verbandsdruckerei.** Eingegangen: Wisma 22 Tlhr.

## Mundschau.

Das preussische Obergericht hat kürzlich eine Entscheidung getroffen, die den Coalitionsparagrafen betrifft. In einer Schuhmacherverammlung war ein neuer Tarif der von den Meistern zu fordernen Lohnsätze aufgestellt worden und ein Geselle hatte dabei geäußert: „Wer heute für den neuen Tarif stimmt, für den ist es Ehrensache, daran festzuhalten; ein Schurkenstreich wäre es, wenn bei einem wegen des Tarifs eintretenden Strike Einer die Arbeit fortsetzte.“ Der erste Richter hatte auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung den Redner verurtheilt, das Appellationsgericht aber freigesprochen, weil es den § 153 nicht für zutreffend hielt, da derselbe eine bereits getroffene oder beabsichtigte, nicht bloß eine für die Zukunft in Aussicht gestellte Verabredung voraussetze. Das Obergericht hat dagegen den Gesellen zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt, indem es den § 153 dahin interpretirte, daß nach der Absicht des Gesetzes es nicht nöthig sei, daß die geschlossene Verabredung bereits zu einer Einigung über die einzuschlagenden Wege geführt haben müsse.

Ein origineller Gedanke, wie man dem Mangel an ländlichen Arbeitern abhelfen und dieselben zur Eingehung eines Dienstverhältnisses geneigter machen könnte, ist im Lande Mecklenburg aufgefunden. Die dortigen großen Landwirthe sind nämlich durch den in Folge der Auswanderung entstandenen Arbeitermangel zu erstem Nachdenken wegen Abhilfe desselben genöthigt worden. Die „Voss. Ztg.“ theilt nun über das Product dieses Nachdenkens (1) u. A. folgendes mit: „Man glaubt im Wege der Association der Arbeitgeber eine günstigere Wendung herbeiführen zu können. Von der Erkenntnis ausgehend, daß die ländlichen Arbeitgeber fast durchgehends nicht mit dem zum Betrieb ihrer Wirtschaften unumgänglich nöthigen Zahl von Dienstleuten versehen sind, ist man der Ansicht, daß dieser Mangel seinen hauptsächlichsten Grund in dem Verlangen der betreffenden Personen hat, nicht mehr als Diensthoten, sondern nur als freie Arbeiter im Tagelohn zu arbeiten. Dem soll nun durch eine Association von ländlichen Arbeitgebern entgegen gewirkt werden, deren Mitglieder die Verpflichtung übernehmen, minderjährige unverheiratete Mannspersonen nicht als Tagelöhner bei sich arbeiten zu lassen und, mit Ausnahme der Zeit der Kartoffelernte, confirmirte Mädchen nicht in Tagelohn zu beschäftigen, wenn dieselben nicht ein obrigkeitliches Zeugniß beibringen, nach welchem bestimmt anzugehende Gründe obwalten, die sie hindern, ein Dienstverhältnis einzugehen, und sie auf Tagelohnarbeit hinweisen. Weiter sollen die Mitglieder sich verpflichten, verheiratete Arbeiter nur gegen Vorzeigung von Arbeitscheinen als Arbeiter anzunehmen und bei Entlassung derselben in den auszustellenden Arbeitscheinen auch die Höhe des zuletzt gezahlten Tagelohnes zu vermerken. Selbstverständlich aber wird es sich als Täuschung erweisen, wenn man sich schmeichelt, durch

diesen indirecten Zwang die Neigung zur Eingehung eines Dienstverhältnisses zu verstärken.“ (Sehr richtig!)

Der 15. volkswirtschaftliche Congress soll vom 17.—20. August in Erfeld stattfinden. Auf der Tagesordnung befinden sich u. A.: Die Strafbarkeit des Contractbruchs; gesetzliche Vorschriften über Einrichtung von Arbeiter-Unterstützungsstellen und Einrichtung derselben durch communale oder sonstige Verbände; Schulzwang für gewerbliche Fortbildungsschulen.

Zu den Strikes der Schuhmacher in Leipzig und Nürnberg sind nun auch noch solche in Hannover und Coburg gekommen.

Der Aufwand für Bildung in Preußen und Bayern ergibt sich aus folgenden Zahlen: Bayern hat 4,850,000, Preußen über 24 Millionen Einwohner. Bayern hat für Cultus und Unterricht ein Budget von 7,934,740 fl., Preußen giebt für den gleichen Zweck 12,272,550 fl. aus.

Ein Buchdruckereibesitzer in München soll einen Thaler Strafe zahlen, event. einen Tag fast bestehen, weil auf die Einladungsarten zu einer Unterhaltung der Schuhmacher-Gewerkschaft die Druckfirma fehlt. Das Urtheil ist neu!

Die Entlassung eines Droschkentuschers in Hamburg aus der Untersuchungshaft war vergessen worden, so daß derselbe 14 Wochen lang seinem Erwerbe rechtswidrig entzogen wurde. Infolge einer diesbezüglichen Klage wurde das betr. Gericht zu 100 Thlr. Schadenersatz verurtheilt.

In Biegnitz wurde die Mitgliedschaft des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ als ein selbstständiger politischer Verein erklärt und daher geschlossen.

Die Schuhmacher in Nürnberg verlangten die Einführung der 12stündigen Arbeitszeit, Abschaffung der Sonn- und Feiertagsarbeit, sowie des im höchsten Grade gesundheitsgefährlichen Zusammenklafens, welches bis dato die übelsten Folgen zu Tage förderte, ferner einen der Arbeitszeit und den Lebensverhältnissen entsprechenden Lohnsatz. Die Arbeitgeber verweigerten sämmtliche Forderungen und richten nun die Strikeuden an sämtliche Arbeiter die Bitte um Unterstützung, welche zu senden ist an J. Geyer, Schmaufengasse 17, Nürnberg.

Aufgelöst in Riesa die Mitgliedschaft der socialdemokratischen Partei, noch ehe sie sich constituirt hatte; ferner eine Volksversammlung, welche sich mit der Thätigkeit des Reichstages beschäftigen wollte.

Preßgesetliches. Das Urtheil erster Instanz gegen den Redacteur der „Allg. Buchbinderzeitung“ in Leipzig (10 Wochen 3 Tage Gefängnis wegen Verleumdung eines Buchbindermeisters) wurde in zweiter Instanz in 25 Thlr. Geldstrafe umgewandelt. — Verhaftet der Redacteur der „Voss. Volksztg.“ wegen Zeugnispflichtverweigerung. — Das „Bayer. Volksblatt“ in Regensburg wurde confiscirt und nach vier Wochen wieder freigegeben.

Verurtheilt in Hannover drei Tagelöhner zu je 4, bezieh. 6 Monaten Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung; in Cöln ein Arbeiter zu 2 Monaten Gefängnis wegen desselben Vergehens; in Alt-Landsberg ein Arbeiter zu 9 Monaten Gefängnis wegen einer Rebe.

Freigesprochen der Socialdemokrat Niel in Frankfurt a. M. Derselbe war der Majestätsbeleidigung angeklagt, was mit 4 Monaten geahndet werden sollte.

## Correspondenzen.

\* Berlin, 14. Mai. Wie den Lesern dieses Blattes bekannt sein wird, hatte Berlin seit beinahe einem Jahre ein Schiedsgericht, welches auf Grund der Vereinbarungen der Principal- und Gehilfen-Delegirten

bei der Einführung des Normaltarifs am, hiesigen Orte in allgemeinen Principal- und Gehilfen-Versammlungen gewährt worden war. Es pflegt nun unter gebildeten Leuten der Anstand zu erscheinen, daß, wenn zwei Parteien einen Vertrag abgeschlossen und der eine Theil diesen zu lösen oder zu inhibiren wünscht, er dem andern Theile von diesem Vorhaben wenigstens Mittheilung macht. Eine am 27. April abgehaltene Generalversammlung der hiesigen Buchdruckereibesitzer hat — wie die „Berliner Mittheilungen“ schreiben — das hiesige Schiedsgericht inhibirt, ohne sich mit der Gehilfenschaft, mit der zusammen man doch dasselbe eingeseht hatte, irgenbwie zu verständigen. Bis zum 13. Mai c. hatte weder der Vorstand, noch der Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer eine amtliche Mittheilung darüber erhalten. Es steht die Berathung dieser Angelegenheit auf der nächsten Tagesordnung und wird sich der Verein dann schlußfösig zu machen haben, welche Stellung er solcher Handlungsweise gegenüber einzunehmen gedenkt. — Daß wir hier einer ersten Zeit entgegengehen, ist Jedem, der die Verhältnisse unbefangen betrachtet, klar, und wer in diesem Kampfe Sieger bleiben wird, ist nicht so schwer vorherzusehen. Der Kampf des Kleinkapitals gegen das Großkapital muß mit einer Niederlage des erstern endigen. Das Kleinkapital, repräsentirt durch die kleineren Werkdruckerien, kann mit den großen Werk- und Zeitungsdruckerien, welche letztere — bloß um ihre Maschinen beschäftigten zu können — sehr oft in der Lage sind, eine Arbeit bedeutend billiger herzustellen, nicht concurriren; und da es nun an seinen eigenen Untergang noch immer nicht glauben will, macht es die verzweifeltsten Anstrengungen, um sich oben zu halten, gleichwie der Ertrinkende nach einem Strohhalm greift. Daß alle vorgeschlagenen Mittel die Katastrophe nur aufschieben, aber nicht aufheben, darüber scheint man sich mit dem Gedanken zu trösten — nach uns die Sündfluth. Daß man uns in diesen Kampf hineinziehen wird, ist selbstverständlich, man macht ja schon in dem Organ dieser Herren, den „Berliner Mittheilungen“, geeignete Vorschläge, man will z. B. die nach außerhalb — Leipzig, Neu-Müppin, Schwedt und den anderen kleinen Städten der Mark — gegangenen Arbeiten dadurch wieder zurückbringen, daß man sie hier in Berlin noch billiger macht, wie in genannten Städten, und um dieses zu können, sie von Lehrlingen und Mädchen herstellen lassen. Natürlich wird man die Lehrlinge eben nur während ihrer Lehrzeit gebrauchen können, haben sie ausgelernt, können sie gehen und müssen dafür anderen billigen Arbeitskräften Platz machen. Man sieht also auf's Neue, daß wir die Lehrlingsfrage jetzt praktisch in die Hände nehmen müssen, um der Ausbeutungslist der Principale, die sich mit solchen sauberen Geschäften befassen, entgegen zu treten. Im Uebrigen werden wir die Verhältnisse ruhig abwartend an uns herantreten lassen, aber im entscheidenden Augenblick zu handeln wissen. Dies den auswärtigen Kollegen zur Notiz. Wir wollen damit keine Mobilmachung annonciren, wol aber zur Vorfrist und Einrichtung für eventuelle Vorkommnisse aufgefordert haben. — In Betreff der Schriftgießer-Angelegenheit ist noch zu erwähnen, daß Herr Schriftgießereibesitzer Theinhardt bei dem an die Gehilfen gestellten Ultimatum — Ausschneiden aus dem Verbands u. s. w. — nicht theilhaftig ist, vielmehr erklärt hat, daß von den bei ihm beschäftigten Schriftgießern Jeder nach seiner Façon selbigen werden könne, und er sich darum nicht kümmern. Die Hauptgegner unserer Schriftgießer-Collegen sind hier am Platze wol die Herren Gronau und Böllmer. Wer die neuesten Proben der Schreib-, Zier- und Nonneschriften des erstgenannten Herrn gesehen hat, soll aber ja nicht glauben, daß dieselben während der Auspierung gegossen worden; diese Sachen sind beinahe alle vorher fertig gewesen und können auch jetzt durch Arbeitsleute nicht hergestellt werden, dürften daher, gerade so wie die beim Beginn der Auspierung im Ouf befindlichen Musiknoten, eine Arbeit für Leipzig werden. Die ausgesperrten Kollegen — ca. 40 Mann — sind guten Muthes und denken gar nicht daran, dem Verbands den Rücken zu kehren und sich dadurch zu Schanden ihrer Brodherren machen zu lassen; die Unterstützungssummen sind sicher gebucht und werden uns, wenn die Herren eingesehen haben werden, daß mit dem Kopfe nicht durch die Wand zu kommen ist, Anhaltspunkte für unsere Abrechnung mit ihnen geben. Wir wollen ruhig abwarten, wer es am längsten aushält, oder vielmehr richtiger, wie lange die Buchdrucker mit dem gelieferten Material sich werden zufrieden stellen lassen.

\* Berlin, im Mai. Verichtigung. In Nr. 36 des „Corr.“ soll es in dem Artikel, „Berlin, 3. Mai“ 5. Zeile von unten heißen: „Einrichtung und Schaffung von Institutionen mit Hintenansehung der Interessen des Verbandes“.

O.-V. Jena, 11. Mai. In der am 9. Mai abgehaltenen Versammlung des hiesigen Ortsvereins, welche eine Besprechung der Anträge zum vierten

Deutschen Buchdruckertage zur Tagesordnung hatte, wurden mehre Ansichten und Wünsche laut, die auch in weiteren Kreisen des Deutschen Buchdruckerverbandes verdienen Aufmerksamkeit zu werden. Zuerst wurde ein von mehren Mitgliedern gestellter Antrag: „Der Ortsverein möge beschließen, den Abgeordneten des Thüringer Gauverbandes zu ersuchen, für Beibehaltung der §§ 14 und 15 des Verbandsstatuts zu wirken und zu stimmen“, fast einstimmig angenommen. Man ging von der Ansicht aus, daß das Interesse für den Verband bei den Einzelnen besser gedeckt werde, wenn die Verhandlungen des Buchdruckertages besonders gedruckt und an alle Mitglieder vertheilt würden, als durch Veröffentlichung im „Correspondent“, wo sie nur nach und nach mitgetheilt werden können, und warum soll der vierte Buchdruckertag den Mitgliedern ein Recht nehmen, das der dritte ihnen erst gegeben hat? — Ebenso wurde eine Aenderung des § 15 (abgelesen von einer dadurch eintretenden Mehr-Ausgabe) gar nicht für nöthig befunden; denn wenn wichtige, nicht gut aufschiebbar Anträge an das Präsidium eingehen sollten, so kann ja nach § 16 verfahren werden; bis jetzt ist dieser Fall noch nicht dagewesen. Für die ordentlichen Buchdruckertage halten wir die Zeit von drei zu drei Jahren vollkommen genügend. — Auf § 43 möchten wir vorzüglich die kleineren Ortsvereine aufmerksam machen, deren Existenz geradezu gefährdet ist, wenn genannter Paragraph geändert wird. Wahrscheinlich soll eine Vereinfachung in der Verbandsleitung dadurch erstrebt werden, daß man viele kleine Ortsvereine zu bloßen Mitgliedschaften zu degradiren beabsichtigt. Wir erblicken aber gerade das Gegentheil darin, denn wie viele kleine Ortsvereine giebt es, bei denen der Mitgliederstand stets variiert; sie würden bald Mitgliedschaften, bald Ortsvereine heißen und speciell den Gauvorstehern das Amt noch mehr erschweren als bisher. Das Interesse für den Verband in den zu Mitgliedschaften degradirten Ortsvereinen würde mehr ab- als zunehmen. Sie würden das Recht verlieren, sich Ortsstatuten zu entwerfen, Anträge zu stellen und noch mehr. — Endlich wurden noch die Anträge zur Verbands-Zwangsbeitragsbesprechung und der Wunsch geäußert, den Beitritt zu derselben nicht obligatorisch, sondern freiwillig zu bestimmen und zwar aus folgenden Gründen: Wir in Thüringen sind mit Bezirks- und theilweise auch Orts-Zwangsbeitragsmitgliedern versehen, und es würde ein Zwangsbeitritt den Verband speciell in Thüringen eher schädigen als nützen, denn der Steuerdruck würde für Manche dann wol zu groß werden. In Gauverbänden, wo keine Bezirkskassen existiren, ist obligatorischer Beitritt billig und es wäre vielleicht praktisch, wenn man die Einführung des obligatorischen Beitritts den Gauverbänden überlasse. — Wir schließen mit der Hoffnung, daß noch manche Kollegen und Vereine ihre Wünsche und Ansichten vor dem Buchdruckertage laut werden lassen, damit die Abgeordneten Alles erwägen und die Beschlüsse des Buchdruckertages zum Wohle des Verbandes gereichen.

Leipzig, 18. Mai. Vom Einsender der „Rathschläge der Amalen“ (Nr. 36) geht uns folgende Mittheilung bez. des Artikels „Zur Abwehr!“ in Nr. 38 d. Bl. zu: Der Verfasser jenes Artikels bedauert aufrichtig, daß seinen Worten auch nur im Entferntesten eine solche Deutung gegeben werden konnte, wie der Herr J. G. glaubte annehmen zu müssen. Die Ueberschrift und der Ton der „Rathschläge“ ergiebt so klar, gegen wen dieselben gerichtet sind, daß man es füglich unterlassen könnte, hier nochmals darauf zurückzugreifen. Trotzdem halte ich es für Pflicht, meinerseits das Wort „Handlanger“ dahin zu interpretiren, daß dasselbe nur in dem Sinne angewandt wurde, um damit zu constatiren, daß das Einvernehmen zwischen dem Innungsvorstande und der damaligen „rechtsgiltigen Vertretung der Gesamtheit der Gehilfen“ in Leipzig nur dann möglich war, wenn die Gehilfen-Deputation sämtliche anstrengende Arbeiten besorgte (Mitglieder-Aufnahme u. A.). Ließ sich dieselbe jedoch einmal befallen, Wiberrede irgend welcher Art dem Innungsvorstande gegenüber zu machen, dann war der Friede am Ende. — Im Vorstehenden glaube ich den seitens des Herrn J. G. angezogenen Satz in's rechte Licht gestellt zu haben, was Einsender um so angenehmer, weil er Herrn J. G. sowohl, als auch noch mehre andere durchaus ehrenwerthe Kollegen der damaligen Gehilfen-Deputation, welche sich nie zu willfährigen Werkzeugen des Innungsvorstandes gegenüber ihren Mitcollegen herbeigelassen haben würden, persönlich kennen zu lernen die Ehre hatte.

? Saarbrücken, 10. Mai. (Officieller Gantagsbericht.) Der diesjährige Gantag fand, des Buchdruckertages wegen, schon am Sonntag, den 26. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Restauration „Zur Stadt Berlin“ in Saarlouis statt. Als Delegirte waren erschienen die Herren Feld und Herrig von Trier, Herr Weber von Saarlouis und die Herren Scheffner und Schmidt von Saarbrücken; außerdem waren noch der größere Theil der Saarlouiser Verbandsmitglieder, sowie auch einige Kollegen aus

Trier und Saarbrücken anwesend. Seitens des Herrn Schönhaar-Saarlouis waren die Collegen der Stein'schen Officin zu dieser Versammlung in freundschaftlicher Weise brieflich eingeladen worden, da sie auf derselben die beste Gelegenheit hätten, dem Verbands wieder beizutreten. Auf diese Einladung hin hatten sich von den 15 Collegen dieser Officin nur 2 eingefunden (sowie ein dort seit kurzem conditionirendes Verbandsmitglied). Es ist eine traurige Pflicht, die wir erfüllen, wenn wir constatiren, daß alle Mühe, auch nur diese beiden Herren zum Beitritt zu bewegen, eine vergebliche war, da, wie uns scheint, die Collegen der Stein'schen Officin dem Verbands nicht beizutreten dürften, wie dies auch in einem andern größern Gesellschafter unsers Gauverbandes der Fall ist, dessen Besizer, bekannt durch sein früheres stereotypes Nichtverhältniß-Gesuch in einer Trierer Zeitung, ebenso wie Herr Stein Mitglied des Principalvereins ist. Nachdem wir diese Einleitung vorausgeschickt haben, wollen wir uns bemühen, über die Verhandlungen und Beschlüsse unsers Gantages möglichst sachgemäß zu referiren. — Um 2 Uhr Nachmittags wurde derselbe vom Vorsitzenden, Herrn Feld, eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde vom Referenten das Protokoll des vorjährigen Gantages verlesen und dasselbe für vollständig richtig befunden und genehmigt. Wegen Nichtanwesenheit des derzeitigen Schriftführers wurde Referent mit den bezügl. Functionen betraut. Darauf wurde in die (im „Corr.“ publicirte) Tagesordnung eingetreten, deren erster Gegenstand der Bericht des Vorsitzenden ist. Derselbe theilte der Versammlung mit, daß er infolge der Abreise des früheren Gauvorstehers, Herrn J. Eslen, die einstweilige Leitung der Geschäfte übernommen habe, bis zur statutenmäßigen Neuwahl des Gauvorstandes geschritten würde. Ueber den Stand der Angelegenheiten in unserm Gauverbande sei wenig zu berichten. Leider wäre eine Anzahl unserer Collegen ausgetreten, und frage man dieselben nach der Ursache, so zuckten sie einfach die Achseln und — die Sache sei damit abgethan. Am 22. März d. J. wurde der Localverein Saarlouis neu constituirte, was hoffentlich seine guten Früchte tragen und die Herren Collegen der Stein'schen Officin anspornen werde, dem Verbands wieder beizutreten. Die Devise des Verbandes sei: „Einigkeit macht stark“, denn nur durch Einigkeit und treues Festhalten am Verbands sei es möglich, die gesteckten Ziele: „Hebung des geistigen und materiellen Wohles der Buchdruckergehilfen“, zu erreichen. Alsdann bringt der Vorsitzende nach Schluß seines Berichtes einen begeisterten ausgenommenen Toast auf den Deutschen Buchdruckerverband aus. — Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war die Rechnungsablage des Kassirers. Aus derselben ergiebt sich eine Einnahme von 71 Thlr. 24 Gr. 4 Pf. und eine Ausgabe von 55 Thlr. 4 Gr. 4 Pf., mithin bleibt Kassenbestand 16 Thlr. 20 Gr. Die Rechnungsablage, welche in ihren speciellen Posten verlesen wurde, wurde für richtig befunden und dem Kassirer Decharge ertheilt. Zu erwähnen bleibt noch, daß vom Kassenbestande das vorjährige Deficit im Betrage von 11 Thlr. 12 Gr. 3 Pf. in Abzug zu bringen ist. Dasselbe wurde von der Ortskasse Saarbrücken vorgestreckt. — Dritter Gegenstand der Tagesordnung war Besprechung über die Besichtigung des Buchdruckertages und Aufstellung eines Candidaten. In Bezug hierauf wurde die Ansicht ausgesprochen, daß der Bestgaut am Besten thut würde, die Wahl zum Buchdruckertage mit dem hiesigen Gauverbande gemeinschaftlich vorzunehmen, was denn auch beschloffen wurde, mit der Maßgabe jedoch, daß, falls letzterer hierauf nicht eingehen sollte, es dem Gauvorstande überlassen bliebe, sich mit einem andern Gau in's Einvernehmen zu setzen. — Da voraussichtlich die Reise nach Dresden 8 Tage in Anspruch nehmen wird, so wurde auf Vorschlag des Herrn Schönhaar-Saarlouis beschloffen, die Diäten auf 24 Thlr. festzusetzen und für unsern Theil hiervon 12 Thlr. zu tragen, sowie den andern Gauverband zu veranlassen, die gleiche Summe zu bewilligen. (Der Gauvorsteher hat sich bereits mit dem hiesigen Gauvorstande in's Einvernehmen gesetzt und von letztern die Mittheilung erhalten, daß er mit den von ihm gemachten Präpositionen sich einverstanden erkläre. Ann. d. Referenten.) Sodann wurde von Herrn Schönhaar-Saarlouis Herr Scheffner aus Saarbrücken als Candidat vorgeschlagen. Schon seit Bestehen des Gauverbandes treues Mitglied desselben, wäre er der geeignete Mann, die Interessen des Verbandes und speciell unsers Bestgautes auf dem Buchdruckertage zu vertreten. Herr Scheffner bedauert jedoch, daß zwingende Gründe ihm nicht gestatteten, eine so weite Reise zu machen; er müsse deshalb eine auf ihn fallende Wahl definitiv ablehnen, schlägt jedoch vor, den Schriftführer des Ortsvereins Saarbrücken, Heilmann, an seiner Stelle zum Candidaten aufzustellen. Herr Schönhaar-Saarlouis pflichtete dem bei und erklärte sich auch mit dieser Candidatur einverstanden. Von Heilmann wurde jedoch der Wunsch ausgesprochen, es möge ein Anderer dieses Mandat übernehmen, und dem entsprechend Herr Feld aus Trier vorgeschlagen,



welcher jedoch entschieden ablehnte. Herr Herrig-Trier und Herr Weber-Saarlouis sprachen sich ebenfalls für die Candidatur des Schriftführers des Ortsvereins Saarbrücken aus, worauf durch Abstimmung der Delegirten derselbe einstimmig als Candidat für den Westgau aufgestellt wurde. Heilmann nahm die Candidatur an. Selbstverständlich bleibt es jedem Mitgliede überlassen, nach Belieben zu stimmen. — Vierter Gegenstand der Tagesordnung war die Neuwahl des Vorortes und des Gauvorstandes. Auf Wunsch der Trierer Delegirten wurde Saarbrücken zum Vorort gewählt, und zwar stimmten die Herren Feld-Trier, Herrig-Trier und Weber-Saarlouis für Saarbrücken, während die Herren Schmidt-Saarbrücken und Schefner-Saarbrücken für Trier stimmten. Sodann wurde Herr J. Schefner zum Gauvorsteher und Herr W. Schmidt zum Schriftführer gewählt. In Betreff der Wahl eines Kassiers wurde bemerkt, daß man dem Ortskassierer von Saarbrücken nicht zu viel aufbürden könne, und deshalb der Schriftführer des Ortsvereins Saarbrücken zum Gaukassierer gewählt. — Nachdem damit die Tagesordnung erledigt war, wurde noch von Herrn Schefner-Saarbrücken beantragt, daß das Einschreibegeld für Neuausgelernte von jetzt ab in die resp. Localstellen fließen, ferner, daß die Diktien für die Delegirten zum Gantag wegen des schwachen Standes der Gauffaxe für diesmal aus den resp. Ortskassen gezahlt werden sollen, welchen Anträgen zugestimmt wurde. Unterdessen war es 4 Uhr geworden und wurde nun, da nichts mehr zu besprechen war, von Herrn Feld der Gantag geschlossen. — In unserm vorjährigen Gantagsbericht gaben wir der Hoffnung Ausdruck, daß auch die unsrer Bestrebungen noch fernstehenden Gehilfen sich mit der Zeit anschließen würden. Diese Hoffnung hat sich leider nur in sehr geringem Maße verwirklicht, indem nur einige Herren der Officin von Borysczewski & Kühn in St. Johann dem Verbands begetreten sind. Fünf Kollegen in Birkenfeld meldeten sich auf unser Rezerat in Nr. 16 d. Bl. schriftlich beim hiesigen Ortsvorstande, wurden aber von hier aus in freundlichster Weise benachrichtigt, sie möchten sich an den derzeitigen Gauvorsteher, Herrn A. v. Feld, Sonnenburgerische Druckerei in Trier, wenden. Ob es nun diesen Herren nicht recht ernst war, dem Verbands beizutreten, oder wie sich die Sache sonst verhält, genug, Thatsache ist, daß dieselben sich nicht nach Trier wandten. — Nachdem die ernstesten geschäftlichen Verhandlungen abgewickelt waren, mußte selbstverständlich auch dem Vergnügen Rechnung getragen werden, und so begaben sich denn sämmtliche Anwesende nach dem 1/2 Stunde von Saarlouis liegenden Frauautern in die „Landstrone“. Dort wurde zu Ehren unsers Altmeisters Gutenberg und auf das Wohl des Deutschen Buchdruckerverbandes mancher Schoppen edeln Gerstenjaftes geleert und von wackeren Sängern manches Lied zum Lobe unsrer Kunst angestimmt. Seelenvergnügt sah man bis 8 Uhr Abends beisammen, um welche Zeit die Trierer Collegen uns mit dem letzten Zuge verließen. Die hiesigen Kollegen benutzten den Nachtag und fuhren erst nach 10 Uhr Abends nach Saarbrücken zurück, mit dem Bewußtsein, einen fröhlichen Tag verlebt zu haben, welches jeder Colleague, der dem Gantage beiwohnte, theilen wird.

T Vom Rhein, 14. Mai. Auf! Kollegen, er-maunt Euch, zeigt einmal, daß Ihr es mit dem Ver-

bande und mit Schaffung von Genossenschaftsdruckereien ehrlich und ernst meint, indem jetzt Gelegenheit geboten wird, zu einer gut eingerichteten Druckerei zu kommen, und zwar zu der, die bereits den Namen „Erste Deutsche Verbands-Genossenschaftsdruckerei“ geführt hat, gebt ihr den Namen wieder und macht sie zum Eigentum des Verbandes. Es ist die in Mannheim wegen zu schwachen Mitteln zu Grunde, jetzt in Privateigentum übergegangene Druckerei. Dieselbe kommt in Halle unter den Hammer, schafft Mittel zur Ertheuerung, werft einmal den Egoismus von Euch und denkt, Ihr hättet in der Arbeitszeit von 14 Tagen 2 Mark weniger verdient, und pflanzt dadurch in Süddeutschland eine Fesslung auf, die dem ganzen Verbands gewiß zum Nutzen dienen wird. Kollegen, legt Euch selbst diese außerordentliche Extrasteuer von zwei Mark auf, welche gewiß Jeder von Euch leicht verschmerzt im allgemeinen Interesse. Zwei Mark à Mitglieder würde bei einer Mitgliederzahl von nur 7000 die Summe von 14,000 Mark = 4666 Thlr. 20 Gr. = 8166 fl. 40 kr. ergeben. Hieron die Steigerungssumme, welche gewiß nicht sehr hoch kommt, abgerechnet, so verbleibt immer noch ein schönes Betriebskapital übrig. Wenn es unsern verehrlichen Verbandspräsidenten mit allgemeiner Schaffung von Genossenschaftsdruckereien in Nord und Süd ernst ist, so wird dasselbe hiermit dringend ersucht, die Sache in die Hand zu nehmen, indem es Circulare an die Herren Gauvorsteher mit den nöthigen Anweisungen ergehen läßt, damit diese die Ortsvereine zur thatkräftigen Unterstützung auffordern, und gewiß, kein ehrlicher Colleague wird sich weigern, dieses Opfer von 2 Mark zu bringen. (Wir müssen es aus leicht begreiflichen Gründen dabei bewenden lassen, den Wunsch des Verfassers zur Kenntniß gebracht zu haben. Red.)

### Gestorben.

In Berlin am 2. Mai der Seher Wilhelm Müller aus Colberg, 32 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.

In Bremen am 7. Mai der Seher Ad. Schmiebel aus Clausthal, 45 1/2 Jahre alt, an Schlagfluß.

In Cassel am 29. April der Seher Gottlieb Scheidemann, 34 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

In Schönau (Böhmen) am 11. Mai der Maschinenmeister Carl Wagner, 26 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

### Briefkasten.

Von Invalidentassen-Statuten fehlen uns noch: Braunschweig und Lüdingen. Wenn sonst noch Vereins- und Cassenstatuten vorhanden sein sollten, die man uns noch nicht zusandte, so bitten wir darum. — Schmalkalden: Da Sie die „ungenügende Bezahlung“ selbst constatiren, so halten wir die „Erwiderung“ für überflüssig. Daß der Herr Sohn 1 1/2 Jahre älter als angegeben, ändert an der Sache nichts und das Uebrige ist durch Ihre Ausführungen nicht widerlegt. — A. in Altenburg: Lassen Sie doch die Sache ruhen, zumal die Leser durch die bereits erschienenen fünf Correspondenzen hinreichend aufgeklärt sein dürften. — Berlin, Eissen, Rio de Janeiro: Nächste Nummer.

### Eine kleine Schnellpresse,

gebraucht, wird durch die Buchhandlung von A. Hofbach in Schwäbe gesucht. [973]

### Für Buchdrucker!

Um mein großes Lager von Titel- und Zierchriften etwas zu reduciren, gebe ich größere Partien dieser Sorten, namentlich aber neue Einrichtungen, zu ungewöhnlich billigen Preisen ab.

Ernst Stief, Schrift- u. Stereotypengießerei, Messingliniensabrik in Stuttgart.

### Affocié-Gesuch.

Für eine in einer Residenzstadt nahe bei Leipzig gelegene, vor zwei Jahren neu errichtete Buchdruckerei (3 Schnellpressen mit Dampftrieb, sowie die nöthigen Hilfsmaschinen enthaltend) mit täglich erscheinender Zeitung, wird ein Theilnehmer zur Leitung und weitem Ausdehnung dieses Geschäfts gesucht, da die Arbeitskraft des Besitzers, welcher außerdem noch Sortiment und Verlag betreibt, dazu nicht ausreicht ist. Betreffender müßte den Buchdruckereibetrieb verstehen, einen verträglichen Charakter besitzen und ein Kapital von 10 bis 15 Mille, welches durch den Werth der Druckerei vollständig sicher gestellt würde, in das Geschäft einschließen können.

Das Leben in betr. Stadt, sowie die Stellung in jeder Hinsicht angenehm, ebenso wäre eine Ausdehnung der Druckerei für Verkauf bei der ausgedehnten Bekanntheit des Besitzers im Buchhandel leicht zu ermöglichen. Gef. Anfragen sub L. S. 56 befördert die Exped. d. Bl. [974]

Ein junger Mann, mit dem Buchdruckerfach und Buchhandel vertraut, wird sogleich verlangt bei Peartree & Co., Berlin, Köpnickestr. 75. (H. 22201) [920]

### Ein tüchtiger Factor,

welcher in allen Zweigen der Typographie, besonders im Accidenzfache erfahren und auch die nöthige wissenschaftliche Bildung besitzt, findet eine dauernde Stellung in

956] F. Hesseland's Buchdruckerei in Stettin.

Ein wissenschaftlich allseitig gebildeter

### Corrector,

der bedeutende Kenntnisse in alten und neuen Sprachen besitzt und praktischer Buchdrucker ist, wünscht baldmöglichst eine Stellung. Derselbe könnte event. auch die Leitung einer Buchdruckerei übernehmen. Offerten beliebe man an die Exped. d. Bl. sub A. A. 53 zu senden. [965]

Condition für 2 tüchtige Werksetzer offerirt 946] F. priv. Hofbuchdruckerei in Rudolfsstadt.

### Ein Seker,

der correct arbeitet, findet für Accidenzarbeiten dauernde Condition in einer zu errichtenden Officin. Offerten unter G. B. poste restante Troppan (öfter. Schl.). Schweizerdegen haben den Vorzug. [954]

### Zum sofortigen Antritt

wird ein tüchtiger junger Seker, der auch etwas Bescheid an der Presse weiß, gesucht in der Buchdruckerei von C. Niehke's Erben in Liebenwerda. [950]

### Ein Seker,

möglichst Schweizerdegen, findet Anstellung in der Stadtbuchdruckerei in Bad Landeck i/Schl. [976]

### Ein Schweizerdegen,

tüchtiger Arbeiter, wird sofort aufgenommen in meiner neu eingerichteten Accidenzdruckerei. Gute Bezahlung. [940] Max Spansta in Dlmühl.

### Ein Maschinenmeister,

der zugleich am Kasten fertig werden kann, findet dauernde Stelle. Offerten unter W. Z. 55 befördert die Exped. d. Bl. [971]

### Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der auch etwas am Kasten ausbessern kann, wird gesucht von H. Fleck in Kiel, Hafenstr. 14. [952]

### Ein Maschinenmeister

im Reg.-Bez. Coblenz gesucht. Offerten mit Calairforderung unter Chiffre N. H. 52 befördert die Expedition d. Bl. [963]

## Anzeigen.

### Eine Buchdruckerei

in Berlin ist für 4500 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

### Eine vollständige Buchdruckerei-Einrichtung,

Handpresse, Utensilien und Schriften, noch wenig gebraucht, ist für 800 Thlr. mit 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch Joh. C. Berger in Berlin SO., Bethanien-Ufer 8. [893]

An einer gut eingerichteten rentabeln

### Buchdruckerei,

wonüglich mit Amts- oder Localblatt, am liebsten in Mittel- oder Süddeutschland, wünscht sich ein Schriftsetzer zu betheiligen. — Auch wäre derselbe geneigt, ein derartig schon bestehendes Geschäft käuflich zu übernehmen. — Offerten beliebe man zu richten an Ferd. Weinbrenner in Frankfurt a/M. [966]

### Eine Buchdruckerei

mit dem Verlage eines amtlichen Kreisblattes und einer Leihbibliothek ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rentabilität nachzuweisen. Offerten befördert die Annoncen-Expedition von Ch. Dietrich & Co. in Cassel. [977]

Meine Buchdruckerei mit Kreisblattverlag bin ich Willens für einen soliden Preis zu verkaufen. 840] S. Goldschmidt in Wemel.

Eine gut erhaltene

### König & Bauer'sche Schnellpresse,

groß Format, ist gegen Baarzahlung billig zu kaufen. Franco-Offerten unter O. St. 49 befördert die Exped. d. Bl. [937]

### Zu verkaufen

eine Buchdruckschnellpresse, sehr gut erhalten, mit Cylinderverfärbung und Selbstausleger, Druckfläche 80/52 Cent., zu Hand- und Dampftrieb eingerichtet, sowie 3 bis 4 Gagapressen, großes Format und so gut wie neu erhalten.

Stäffer, Schmittsche & Co., Maschinenfabrik für typogr. u. lithogr. Zwecke in Stuttgart. 964]

### Ein erfahrener Buchdrucker

wird zur selbstständigen Leitung eines Buchdrucker-Geschäfts in Norddeutschland gesucht. Offerten unter Chiffre H. 32345 durch Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten. [947]

**Ein ordentlicher Maschinenmeister,**  
der auch im glatten Satz erfahren, findet dauernde  
Stelle durch G. A. Range in Fjerlohn (Westf.). [970]

**Einen tüchtigen Maschinenmeister**  
suche für zwei (Farblich-)Maschinen. Gehalt 12 fl.  
Bei zufriedenstellenden Leistungen baldige Aufbesserung.  
Erbitte Zeugnisse und Altersangabe. (H. 61420)  
949] Carl Thieme in Kirchheimbolanden.

Für zwei Johannisberger Schnellpressen suchen wir  
**einen guten Buchdrucker**  
(kathol. Confession). Stellung dauernd. [969]  
Paderborn. Bonifacius-Druckerei.

Gesucht zum sofortigen Eintritt  
**ein gewandter Maschinenmeister,**  
militärfrei, nicht über 40 Jahre alt, unverheiratet  
und soliden Charakters. Schriftliche Offerten sub  
L. S. 51 mit Angabe des Alters, seitiger Condi-  
tionen und Gehaltsansprüche befördert die Expedition  
dieses Blattes. [959]

Ein solider, fleißiger  
**Drucker**  
findet sofort angenehme und dauernde Condition in der  
J. G. Wagner'schen Buchdruckerei  
in Neustadt a/Ora. [975]

**Stereotypen-Gesuch.**  
Für eine auswärtige Buchdruckerei suchen wir  
einen Stereotypen für Papierstereotypie, am  
liebsten Seher, zur Ausfülle auf einige Wochen bei  
hohem Salair. Gef. Offerten erbitte. [955]  
Leipzig. J. G. Scheller & Giesecke.

Ein junger Seher,  
der an der Maschine Bescheid weiß, sucht auf sofort  
Condition, am liebsten in Sachsen oder Bayern.Adr.  
sub X. Y. 18. Kumbach poste restante. [968]

Ein verheirateter Buchdrucker,  
in den 20er Jahren, sucht zum 1. Juni in einer zwei-  
bis dreimal erscheinenden Zeitung Condition. Der-  
selbe ist im Stande, selbstständig zu arbeiten, sowie  
auch an der Maschine saubere und gute Arbeit zu  
liefern. Zeugnisse stehen zu Diensten. Lebenswandel  
sehr solid. — Principale, welche hierauf reflectiren  
wollen, werden gebeten, Offerten unter Lit. R. 1044  
an die Exped. d. Bl. zu senden. [961]

**Ein Maschinenmeister,**  
der im Accidenz- und Zeitungsdruck hemanbert ist,  
sucht baldigst Condition. Gef. Offerten unter F. S.  
Kandrin O.-S., poste restante. [972]

Ein Maschinenmeister,  
tüchtig im Fach, im Accidenz-, Werk- u. Illustrations-  
druck erfahren, sucht sich zu verandern. Geehrte Of-  
fernten beliebe man unter der Chiffre H. A. 50 in der  
Exped. d. Bl. niederzulegen. [958]

**Ein tüchtiger Maschinenmeister,**  
im Werk-, Accidenz- und Plattendruck erfahren, sucht  
dauernde Condition. Offerten sub P. B. 47 befördert  
die Exped. d. Bl. [932]

# Walzenmasse von Friedr. Frank in Cöln,

welche der Englischen in nichts nachsteht.

Preis für 50 Kilo 34 Thlr. ab hier.

## Zeugniss

von Herrn G. J. Manz in Regensburg nach halbjährigem Gebrauch meiner Masse.

Die neue Walzenmasse, welche ich von Herrn Fr. Frank in Cöln bezogen habe, entspricht vollkommen der echt engl. Walzenmasse, welcher sie an Dauerhaftigkeit gleichkommt; — dabei ist der Preis (34 Thlr. pro 50 Kilo) im Verhältniss zu der echt englischen (70 Thlr. pro 50 Kilo) und auch der noch in mehreren deutschen Fabriken erzeugten Walzenmasse am billigsten.  
Regensburg, den 29. Januar 1874. G. J. Manz. [868]  
Noch 32 Zeugnisse von den grössten Buchdruckereien des In- und Auslandes liegen zur Einsicht offen.

## Ein Maschinenmeister,

dessen Sohn nächste Ostern die Schule verlässt und mit in die Lehre treten könnte, sucht dauernde Condi-  
tion bei zeitgemäßem Gehalt. Adressen sind an Buch-  
drucker C. Große in Dannenberg (Hannover) zu  
richten. [923]

Ein in allen Branchen erfahrener

## Maschinenmeister,

der in den größten Städten Deutschlands und West-  
reichs conditionirt hat, sucht sofort Condition. Gef.  
Off. sub J. H. 54 an die Exped. d. Bl. [967]

Den Reflectanten zur Nachricht, daß die in Nr. 35  
u. 36 d. Bl. angebotene Buchdruckerei in einer Kreis-  
stadt der Prov. Sachsen verkauft ist. (H. 51442) [948]

Der Seherlehrling Otto Volber aus Salzwehel,  
welcher noch 2 Jahre lernen mußte, ist heimlich ent-  
laufen, weshalb ich vor dessen Aufnahme warne.  
Lüchow, 12. Mai 1874. A. Saur. [951]

Trotz aller angestrebten polizeilichen Nachforschungen  
ist es mir bis zur Stunde noch nicht möglich geworden,  
den Aufenthalt des bei mir J. S. als Factor gestan-  
denen Schriftsetzers und Maschinenmeisters Hermann  
Mahl aus Düsseldorf ausfindig zu machen, um  
denselben verdienstmäßig wegen betrügerischer Ver-  
äußerung meines Eigenthums gerichtl. belangen zu  
können; — ich richte daher das ergebenste Ersuchen  
an die verehrl. Ortsvorstände des Buchdrucker-  
verbandes, mir event. über den Aufenthalt des benannten  
Herrn Mahl gefällige Mittheilung machen zu wollen.  
Dortmund, Ende April 1874.  
938] Carl Wörle, Buchdruckereibesitzer.

## Leipziger Vereinsbuchdruckerei.

Wenn gelangen die bereits vor zwei Jahren durch  
Generalversammlungsbefehl abgeänderten Statuten  
zur Vertheilung? — Sind dieselben etwa von der  
Behörde noch nicht genehmigt oder wirthschaftet es  
sich ohne Statuten besser? [962]

## Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den  
beliebten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie  
den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titel-  
schriften und Einfassungen, auf Pariser (Diderot'sches)  
System angefertigt. [634]  
Berlin. Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.

**Complete Einrichtungen von Buchdruckereien**  
in jeder Größe auf Pariser System übernimmt, bei an-  
nehmbarsten Bedingungen, die mit den neuesten Er-  
zeugnissen versehen Schriftgießerei von  
635] J. Ch. D. Ales in Frankfurt a/M.

## Walzenmasse aus Gelatine.

Das Beste in diesem Artikel, indem die Walzen  
nie gereinigt, mithin nie aus der Maschine  
genommen zu werden brauchen. Es liegen viele  
beliebige Briefe und Anerkennungschriften  
hierüber vor, theils über kürzern, theils über  
zu ökonomatischen unausgesetzten und an-  
gelegentlich Gebrauch derselben Walzen.  
Zur eigenen Prüfung empfehle ich Probe-  
sendungen von 5 Kilo, die für zwei Auftrags-  
walzen kleiner Maschinen schon ausreichen.  
802] Preis 36 $\frac{2}{3}$  Thlr. pro 50 Kilo.  
H. Wulkow, Gelatinefabrik. Pirna a. d. Elbe.

Reiseavisé } 1 Thlr. 20 Gr. pro Tausend,  
Correspondenzkarten }  
Postpaketbegleitadressen 2 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$  Gr. pro  
Tausend,  
liefert in Partien zu beigefügten Preisen  
A. Schmidt,  
265] Berlin, Schönhauser Allee 130.

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig und zu  
beziehen durch alle Buchhandlungen:  
Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie von  
A. Jfermann. 9 Bogen kl. 8. mit Illustrationen.  
Preis 25 Ngr.  
Anleitung zum Satz mathematischer Werke. Preis  
12 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Anleitung zum Tabellenatz. Preis 20 Ngr. [978]

Unentbehrlich für jeden Buchdrucker:  
Das neue  
**Reichs-Preßgesetz**  
mit Einleitung und ausführlichen  
Erläuterungen  
von Dr. G. M. Aletke.  
5 $\frac{1}{4}$  Bogen in 8. Preis 1 Mark.  
Verlag der C. Pfeiffer'schen Buch- und Kunsthandlung  
in Berlin. [953]

## Hannover.

Allen hier durchreisenden Buchdruckern erlaube  
ich mir hiermit mein neu eingerichtetes Gasthaus  
zum Gutenberg, Bockstraße 4 (Verkehrlocal der  
hiesigen Buchdrucker), zum Logiren bei billigen Preisen  
zu empfehlen. Konis Lambert. [844]

## Braunschweig.

Meinen geehrten Collegen die ergebenste Anzeige,  
daß ich während der Gautage meine Garten-Resta-  
uration und Regelbahn zur gefälligen Benutzung frei  
halten werde. Hochachtungsvoll  
Joh. Meinede,  
957] Salzbadlumerstraße 31.

## Gauverband Leipzig.

Freitag, den 22. Mai, Abends 8 Uhr:  
Gauversammlung  
im Restaurant Bellevue (früher Leipziger-Salon).  
Tagesordnung: Vorberathung der Anträge zum  
Buchdruckerfrage (Fortsetzung).

## Briefkasten der Expedition.

G. W. in Fr.: 13 $\frac{1}{2}$  Gr. — Die Herren Inserenten, denen  
wir vor längerer oder längerer Zeit Rechnung sandten, werden  
um baldigste Einzahlung der betr. Beträge ersucht.

Anfang Mai erschien:

# Praktisches Handbuch für Buchdrucker im Verkehr mit Schriftgießereien.

Von

H. Smalian, Buchdrucker.

Danzig, Verlag von A. W. Kafemann. 8°. Preis 1 Thlr.

**Inhalt:** Einleitung. — Der Stempel oder die Patrice. — Die Mater oder die Matrize. —  
Das Giessen der Schrift. — Das Schriftmetall oder der Zeug (seine Geschichte; seine gegen-  
wärtige Beschaffenheit). — Der Schriftkegel (seine Geschichte; seine heutigen Verhältnisse). —  
Die Schrifthöhe (ihre Geschichte; ihre heutigen Verhältnisse). — Die Schriftweite (Dicke). —  
Die Linie (das Alineiren der Schriften). — Der Ausschluss. — Der Giesszettel (2 Giesszettel  
für Brodschriften). — Das Schriftminimum (6 Giesszettel für Titel- und Zierschriften). — Die  
Defecte. — Die Schriftproben und der Schriftreisende. — Die Einrichtung von Druckereien  
(Schema dazu). — Sachregister. [874]

Bei Franco-Einsendung des Betrages erfolgt die Uebersendung franco.